

Schömberger Realschüler auf den Fährten der Steinzeitmenschen am Federsee bei Bad Buchau

Insgesamt 41 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b erlebten zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Jaag, Frau Gerstenecker sowie der Referendarin Frau Gleiser und ihrem Geschichtslehrer Herrn Wicker am Donnerstag, den 06.10.2011 einen unvergesslichen Exkursionstag im Federseemuseum Bad Buchau.

„Wir sind mit dem Genom - den Erbanlagen - eines Spätsteinzeitmenschen geschlagen, und wir müssen uns damit abfinden“, stellte bereits Konrad Lorenz fest. Einen Beweis für dessen These lieferten die Sechstklässler der Realschule Schömberg u.a. beim Halbtagesprojekt „Schönheit, Status und Symbol“, wobei sie aus frischen Bastfasern, Muscheln, Schnecken und Hölzchen, nach historischem Vorbild, nur mit archäologisch nachweisbaren Hilfsmitteln, Ketten anfertigten, die sie anschließend behalten durften. Viele machten bei diesem handlungsorientierten Zugang zur jungsteinzeitlichen Schmuckherstellung die Erfahrung, dass die einzelnen Arbeitsschritte zeitintensiv und anstrengend waren und dass das Schleifen der Muscheln auf einem Sandstein nicht selten zu Brandbläschen führen konnte.



Vom Rohstoff Bast zur Kette. Die Sechstklässler erhalten Bastfasern.



„Seht euch nur mein Werk an! Ich habe eine Kette gemacht.“ Schüler Tobias (6b) präsentiert stolz seine Muschelkette.



„Schauen Sie, ich hab eine Brandblase!“ Diese ist jedoch schon bald wieder vergessen...



Jule und Melda (beide 6a) glücklich und zufrieden im Bus auf der Rückfahrt von Bad Buchau.

Vor diesen Primärerfahrungen erhielten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften, eingebunden in eine eineinhalbstündige Führung durch das Museumsgelände, einen interaktiven Einblick in Lebens- und Wirtschaftsformen der Alt- und Jungsteinzeit am Federsee. Aufgeteilt in zwei Gruppen nach Klassen, lernten sie sowohl die Jagdgewohnheiten der altsteinzeitlichen Jäger und Sammler vor ca. 16000 Jahren als auch die jungsteinzeitlichen Dörfer im Moor, samt ihrer einstigen Bewohner der Jahre zwischen 4400 und 2700 v. Chr., anhand von Exponaten und Repliken kennen. Wie stark noch der Jagdinstinkt in den Sechstklässlern steckt, bewies deren Umgang mit Nachbildungen altsteinzeitlicher Speerschleudern. Auch die Begleitlehrkräfte gingen diesem Urinstinkt nach.



Jäger Yannick (6b) lässt es krachen ...



Auf die Plätze, fertig, los ...



An wen oder was sie wohl denkt bei ihrem Speerwurf? Frau Gerstenecker in Aktion.



Wo ist die Beute? Nur ein Strohballen, verdammt ... Herr Wicker auf Jagd.

Nach drei Stunden kurzweiligem Programm am Federsee und vielen schönen Eindrücken trat die bunte „Jagdgesellschaft“ die Rückreise nach Schömberg an und wurde von den Eltern in Wagen *mit* Querlenkung abgeholt, während die Karren der „Jungsteinzeitler“ vom Federsee einst nur vorwärts oder rückwärts fahren konnten. Auf einmal fielen den Sechstklässlern solche Details auf. Sie hatten ihren Eltern sicherlich viel zu berichten ...



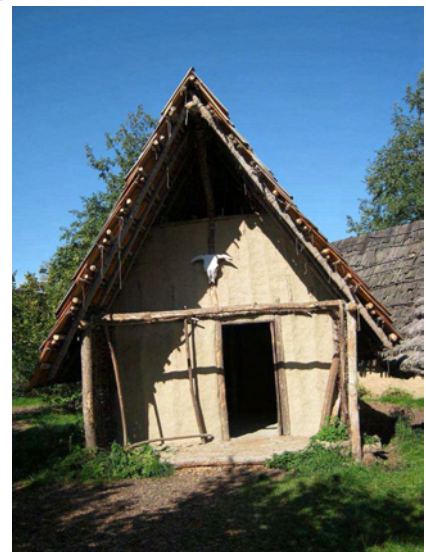
„Alle Schäfchen, äh Steinzeitkrieger, wieder da.“ Frau Jaag ist glücklich über den guten Verlauf der Exkursion.



Frau Gerstenecker und Frau Gleiser strahlen ebenfalls.



„Im Wagen vor mir ...“ Dorin und Dorentina (beide 6b) bevorzugen nach diesem quietschenden Erlebnis sicherlich die modernen Fortbewegungsmittel und ...



... wohl auch die heutigen Behausungen. Hier: Ein jungsteinzeitliches Haus im Moor (Nachbildung).



„Auf Wiedersehen Bad Buchau!“